

DS-Nr.: **80/2013**

Antragsteller:

Fraktion DIE LINKE. Prenzlau

ANTRAG

an: BKS, HAU, SVV

25.09.; 14./24.10.2013

Gremium

Sitzungstermin

Gegenstand: **Denkmal für Opfer des Faschismus / Nationalsozialismus**

Wortlaut:

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, dass das Denkmal für die Opfer des Faschismus / Nationalsozialismus nach Beendigung (bis spätestens Mai 2014) mit einer Erläuterungstafel versehen wird, aus der hervorgeht, wer sie wann aufgestellt hat. Zusätzlich könnte sie wichtige zusätzliche Informationen enthalten. Die derzeit das Denkmal umhüllenden Planen sollten dem Gedenkareal des Platzes der Einheit erhalten bleiben und in sinnvoller Weise aufgestellt werden.

Zur Begründung:

Zur besseren Orientierung der Besucher des Platzes und als Teil des Konzeptes für die Nachnutzung wären die Anregungen des Antrages und solche aus der Bevölkerung heraus (siehe dazu auch Anlage) zu verstehen.



Unterschrift(en)

25.08.2013

Datum

Anlage

Artikel der PZ vom 20.07.2013, „Stele hinterm ‚Vorhang‘“

Datum des Eingangs: 26.08.2013 gez. Pietsch

Ausschuss	Frist gewahrt	
	Ja	nein
Ausschuss für Wirtschaft, Stadt- und Ortsteilentwicklung 24.09.2013		
Ausschuss für Bildung, Kultur und Soziales 25.09.2013	x	
Ausschuss für Finanzen und Rechnungsprüfung 26.09.2013		
Hauptausschuss 14.10.2013	x	
Stadtverordnetenversammlung 24.10.2013	x	

Anlage

SAMSTAG/SONNTAG, 20./21. JULI 2013

PRENZLAUER ZEITUNG



Wer einen Blick hinter die Planen wirft, entdeckt das Denkmal für die Opfer des Faschismus im Seepark. Auch von außen ist es zumindest teilweise zu sehen.

FOTO: GERALD BAHR

Stele hinterm „Vorhang“

Von Gerald Bahr

Die Verhüllung soll keine politische Botschaft sein. Ganz im Gegenteil, weisen die LAGA-Planer entsprechende Vorwürfe zurück. Vielmehr sollen die Planen Akzente setzen.

PRENZLAU. „Es wäre wichtig gewesen, dieses Denkmal mit einer Schrifttafel zu versehen, auf der die wichtigsten Verbrechen der Naziherr-

schaft aufgezählt werden“, schrieb Karl-Heinz Affeldt an den Uckermark Kurier. Die Landesgartenschau sei seiner Meinung nach zwar eine Perle geworden, aber die Gestaltung des Platzes mit dem Denkmal für die Opfer des Faschismus mitten im Seepark findet nicht seine Zustimmung. Schon gar nicht in einer Zeit, in der es immer weniger Zeitzeugen gibt und Neonazis versuchen, ihr Gedankengut zu etablieren,

meinte Karl-Heinz Affeldt und spielte damit auf die „Verhüllung“ der Stele durch große Planen an.

„Wir wollten das Denkmal dadurch mit Sicherheit nicht verstecken“, stellte Matthias Bruck, Sprecher der LaGa GmbH, klar. Und auf gar keinen Fall wollten die Planer mit dem kreisrunden Kunstgriff eine politische Botschaft verkünden, betonte er. Vielmehr habe man Aufmerksamkeit für das Denkmal erzeu-

gen wollen. Die großen Schriftzüge wie „Das Denkmal erinnert“ seien aus der Entfernung deutlich zu lesen und durchzogen mit Zitaten, unter anderem von René Descartes oder Arthur Schopenhauer. „Über die Auswahl der Zitate kann man diskutieren“, sagte Matthias Bruck. „Kunst liegt nun einmal im Auge des Betrachters.“

Kontakt zum Autor
g.bahr@uckermarkkurier.de